

Anfahrt

Die A70 an der Abfahrt Gochsheim verlassen und auf der St 2272 etwa elf Kilometer von Gochsheim über Grettstadt in Richtung Sulzheim fahren. Die Sulzheimer Gipshügel lassen sich am besten per Fahrrad oder zu Fuß, zum Beispiel über den Gips-rundweg erreichen, der in der Ortsmitte beim Gips-Informationen-Zentrum (GIZ) beginnt. Auf direktem Weg zu den Gipshügeln gelangt man, indem man kurz vor Sulzheim an einem Bildstock unter Bäumen zwischen der Straße und der Bahnlinie parkt. Von hier zu Fuß über den Bahnübergang und in wenigen Minuten zum Geotop (etwa 300 Meter); kurz davor befindet sich auch ein Fahrrad-Abstellplatz.

Informationen zum Gipsinformationszentrum:

www.gipsinformationszentrum.de

Informationen zum Gipslehrpfad:

www.gipsinformationszentrum.de >

Außengelände und Rundweg

Gestein des Jahres

„Gestein des Jahres“ ist eine gemeinsame Aktion der Deutschen Geologischen Gesellschaft – Geologische Vereinigung e. V. (DGGV) und des Berufsverbandes Deutscher Geowissenschaftler (BDG).

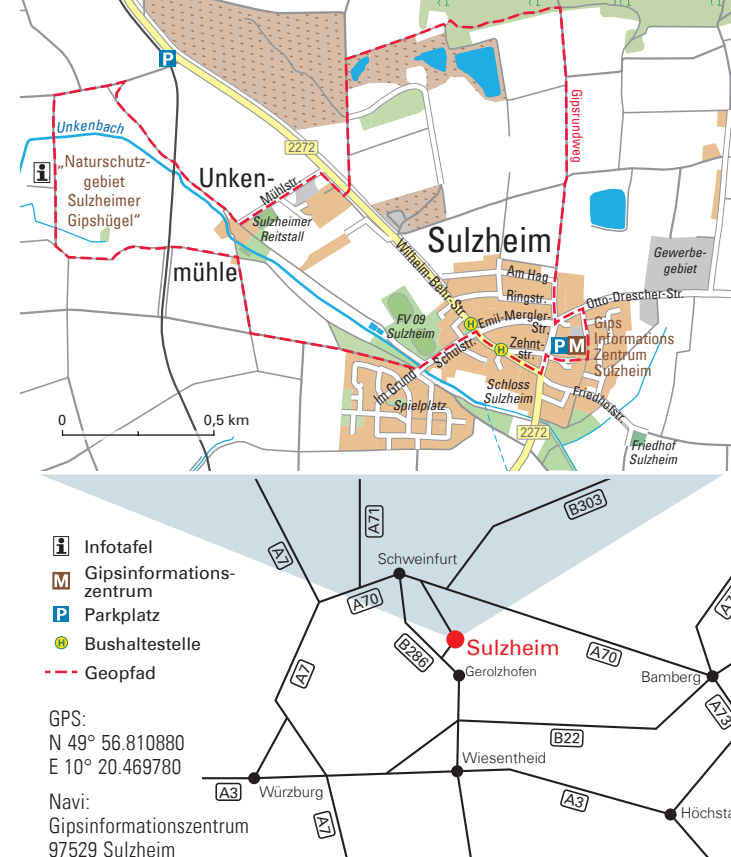
www.gestein-des-jahres.de

www.geoagentur.de

Das Landesamt für Umwelt kürt jeweils einen eigenen Repräsentanten in Bayern.

www.lfu.bayern.de: Themen > Geologie > Gestein des Jahres

Wir danken den Akteuren, die das Geotop erhalten und wertschätzen:



Impressum

Herausgeber: Bayerisches Landesamt für Umwelt (LfU)
Bürgermeister-Ulrich-Straße 160
86179 Augsburg
Telefon: 0821 9071-0
E-Mail: poststelle@lfu.bayern.de
Internet: www.lfu.bayern.de

Bearbeitung: LfU, Dr. R. Eichhorn, L. Pohl, S. Schaller

Titelmotiv: Sulzheimer Gipshügel

Bildnachweis: alle LfU
Titelbild, Abb. innen o. l.: R. Loth; Abb. innen o. r.: C. Bremer;
Abb. innen u. l.: S. Brandt; Abb. innen u. r.: C. Schindelmann;
Anfahrtskarte

Geobasisdaten: Detaillierte Anfahrtskarte:
ATKIS-Basis-DLM © Bayerische Vermessungsverwaltung 2021

Druck: Pauli Offsetdruck e. K., Am Saaleschlößchen 6,
95145 Oberkotzau

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier, zertifiziert nach dem
„Blauen Engel“

Stand: August 2022

Der Inhalt wurde mit großer Sorgfalt zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann dennoch nicht übernommen werden. Für die Inhalte fremder Internetangebote sind wir nicht verantwortlich.

BAYERN | DIREKT ist Ihr direkter Draht zur Bayerischen Staatsregierung. Unter Tel. 089 122220 oder per E-Mail unter direkt@bayern.de erhalten Sie Informationsmaterial und Broschüren. Auskunft zu aktuellen Themen und Internetquellen sowie Hinweise zu Behörden, zuständigen Stellen und Ansprechpartnern bei der Bayerischen Staatsregierung.

Gips- und Anhydritstein – Gestein des Jahres 2022

Unser Ausflugstipp:

Sulzheimer Gipshügel

Das lebhafte Relief mit pilzförmigen Härtingen aus Gips, Dolinen und Erdfalltrichtern zeichnet die Landschaft der Sulzheimer Gipshügel aus. Derartige Gipskarst-Gebiete gibt es nur an wenigen Orten in Bayern zu bestaunen. Die Sulzheimer Gipshügel stellen ein besonders wertvolles Archiv der Erdgeschichte dar. Seltene Steppenfloregemeinschaften können sich hier entwickeln und sind von großer ökologischer Bedeutung.

Entdeckungstouren für die ganze Familie

In Sulzheim wird seit Jahrhunderten Gips gebrochen und verarbeitet. Informationen rund um diese Tradition liefert das Gipsinformationszentrum Sulzheim (GIZ). In dem schön gestalteten Außengelände kann alles rund um den Gips studiert werden.



Die Steppenfloragemeinschaft (rechts) ist Lebensraum für das Frühlings-Adonisröschen (links).

Ein sieben Kilometer langer Gipslehrpfad startet am GIZ und führt durch die Sulzheimer Flur zu den Gipshügeln. Auf fünf Tafeln erhält man vor Ort Informationen über die verschiedenen Aspekte der Sulzheimer Gipslandschaft. Das Geotop ist Naturschutzgebiet. **Bitte verlassen Sie die Wege nicht und tragen Sie so zur Erhaltung dieses Naturschatzes bei.**

Seltene Steppenflora

Im Bereich der Sulzheimer Gipshügel sind in Deutschland einmalige Steppenfloregemeinschaften herangewachsen. Sie sind durch Federgras, Steppenwolfsmilch, Dänisches Tragant und Frühlings-Adonisröschen gekennzeichnet.

Im Gipsinformationszentrum Sulzheim (GIZ) kann man sich über viele Aspekte der Gipsgewinnung und -verarbeitung informieren.



Ausgelaugt!

Die großflächig aufgeschlossenen Gipsschichten bei Sulzheim sind vor etwa 240 Millionen Jahren entstanden. Der Sulzheimer Gips bildete sich in pfannenartigen Senken im Küstenbereich, die episodisch überflutet wurden. Das warme und trockene Klima dampfte diese ständig ein. Dabei fielen im Wasser gelöste Stoffe als Minerale aus und es bildeten sich mächtige Gipsschichten. Sobald diese nicht mehr von wasserundurchlässigen Schichten bedeckt waren, drang Grundwasser ein und es begann die Auslaugung der relativ leicht löslichen Gipsschichten. Es entstanden zunächst Bachschwinden, Höhlensysteme und Karstquellen, später kam es zum Einsturz der Hohlräume. Die Auslaugung schritt voran, es senkten sich größere Bereiche ab und es bildete sich ein „Auslaugungstal“ in dem zunächst noch Restbuckel, die Gipshügel, erhalten blieben. Sobald der Gips flächenhaft weggelöst ist, bleiben große Becken ohne oberirdischen Abfluss – Subrosionssenkungen – zurück. Von Anhydrit spricht man übrigens, wenn dem Gips durch große Auflast das Wasser entzogen wurde.

Gibt's Gips? Gips gibt's ... noch!

Dank seiner guten Verarbeitungseigenschaften wird Gips vielfältig eingesetzt. Von der Gipskartonplatte über den Gipsverband bis zu Skulpturen in der Bildhauerei. Die begrenzten natürlichen Vorkommen haben durch den geplanten Kohleausstieg und dem damit verbundenen Wegfall des REA-Gipses zukünftig einen besonderen Stellenwert.